

ist. Das Werk kombiniert im wesentlichen einen Abtskatalog mit Urkunden-regesten; dazu treten phantasievolle Angaben über die spätantiken Anfänge der Kirche, in denen allerdings zum Teil alte Bischofsepitaphien verwendet worden sind. Auch sonst ist die Frage nach den von Anselm benutzten Quellen nicht uninteressant. So zitiert er einen *Liber qui vocatur Bonizo in quo canones continentur*, vielleicht das Decretum des Bonizo von Sutri. Unter den Urkunden wird ein Deperditum Arnulfs von Kärnten (von 894) erwähnt, das in Carl-richard Brühls Nachträgen zu den Regesta Imperii fehlt. Bei der Beurteilung der Edition muß man zunächst beherzigen, was C. am Schluß einer Errata-Liste sagt: „Cetera minoris momenti, in quibus typhotheta omnium ineptissimus erravit, tu ipse sis, Lector, emenda“. Doch selbst wenn man das berücksichtigt, bleiben noch einige Bedenken übrig. Die Eingriffe in den Text waren nicht immer nötig: S. 91, 12 brauchte *parum minus* nicht zu *plus minus* emendiert zu werden, S. 97, 6 *habentur omnia* nicht zu *habetur*. S. 98, 8 u. 99, 8 ist *uno* eine überflüssige Ergänzung etc. Der Variantenapparat ist nicht immer klar, so S. 57 Var. u, S. 87 Var. b. Was heißt *alogia* auf S. 62, 13 f.? (Ortsbestimmung vor einem Altar!) Immerhin wird man C. bescheinigen dürfen, daß die Texte nur in wenig guter Überlieferung vorliegen und daß er erhebliche Mühe auch auf Einleitung und Kommentierung verwandt hat.

H. Hoffmann.

Bernard Lewis, *Kamāl ad-Dīn's Biography of Rāšid ad-Dīn Sinān*, Arabica 13 (1966) 225—267, ediert und übersetzt die Biographie des Alten vom Berge, die der aleppinische Chronist Kamāl ad-Dīn in sein großes biographisches Lexikon aufnahm, wenngleich nach späteren Exzerpten. Bei einer Persönlichkeit wie dem Assassinen-Meister, bei der sich Dichtung und Wahrheit mischt und der nachhaltig die Phantasie des Morgen- und Abendlandes beflügelt hat, verdient diese Edition das aufmerksame Interesse auch des Mediaevisten, zumal uns bisher nur ein mehr hagiographisches Werk eines Abū Firās als Quelle zur Verfügung stand. Die Edition des arabischen Textes erschien ursprünglich zwar schon in den *Mélanges* Fuad Köprülü (1953), war dort jedoch durch zahllose Druckfehler entstellt und wird hier überdies auf breiterer Handschriftengrundlage gegeben. Unsere Kenntnis über die syrischen Assassinen zur Zeit Saladins wird damit nicht unwesentlich erweitert.

H. E. M.

Baudouin de Gaiffier, *Notes sur le culte des SS. Clément de Metz et Caddroë*, *Analecta Bollandiana* 85 (1967) 21—43, zeigt, daß die Ausbreitung der Verehrung des hl. Clemens, des ersten Bischofs von Metz, in Zusammenhang steht mit der Reform der Abtei St. Clemens (zuvor St. Felix) durch den Iren Caddroë (Kadroë).

A. P.

Dietrich Lohrmann, *Zwei Passionare des 12. Jahrhunderts aus der Kapitelbibliothek von Benevent*, *QFIAB.* 46 (1966) 455—477, würdigt den Codex 1408 der römischen Biblioteca Casanatense als Denkmal der beneventaner Schreibschule im 12. Jh. und versucht eine Rekonstruktion des alten *Passionarium maius* der Biblioteca Capitolare von Benevent, das in deren heutigen Codices I—III nur noch lückenhaft und in gestörter Ordnung vorliegt.

H. M. S.

Dietrich Lohrmann, *Roffrid von Montecassino oder Erzbischof Roffred von Benevent*, *QFIAB.* 47 (1967) 630—640, bestreitet, daß Johannes von Gaeta (Papst Gelasius II.) seine Hypolistus-Passio dem Mönch Roffrid von Montecassino gewidmet habe (so Rezensent in DA. 21, 145); stattdessen habe die